# Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 242.** **Bromberg, Donnerstag den 21. Oktober 1926.** **50. Jahrg.**


## Das Manifest der Weltwirtschaft

London, 20. Oktober. (PAT) Das bereits seit Tagen angekündigte, von hervorragenden Bankiers, Industriellen und Kaufleuten der verschiedenen Staaten Europas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnete Manifest hat folgenden Wortlaut:

„Wir wünschen als Geschäftsleute die Aufmerksamkeit auf gewisse, beunruhigende Zustände zu lenken, die unserem Urteil nach der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen. Man kann nicht ohne Bedenken mit ansehen, in welchem Ausmaße Tarifbarrieren, Speziallizenzen und Verbote seit dem Kriege sich in den internationalen Handel einschoben und seinen natürlichen Ablauf behinderten. Niemals hatte es der Handel notwendiger als heute, von solchen Einengungen frei zu sein, um den Handeltreibenden zu ermöglichen, sich den neuen und schwierigen Bedingungen anzupassen. **Der Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten in Europa war ein schwerer Schlag für den internationalen Handel.** Innerhalb weiter Gebiete, deren Einwohner bis dahin ihre Produkte im freien Handel ausgetauscht hatten, wurden

**neue Grenzen**

errichtet, die durch Zollgesetze eifersüchtig gesperrt werden. **Alte Märkte verschwanden, Rassengegensätze konnten Gemeinschaften auseinanderreißen, deren Interessen untrennbar verwoben waren.** Eine ähnliche Situation würde sich dann ergeben, wenn irgendein Staatsverband die Bande, die ihn zusammenhalten, zerreißen, und dem gegenseitigen Handel Fesseln anlegen wollte, statt ihn zu unterstützen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unter diesen Bedingungen der Wohlstand eines solchen Landes rapide sinken mußte. Zum Schutze dieser neuen Grenzen wurden Lizenzen, Tarife und Verbote eingeführt, deren Folgen sich bereits als im höchsten Grade schädlich erwiesen haben. Ein Staat hat seine billigen Lebensmittel „an den Mann gebracht", ein zweiter wiederum konnte seinen Markt nicht mit billigen Waren versorgen. Einzelne Industriezweige litten an Kohlenmangel, die Fabriken aber am Mangel an Rohmaterial. **Hinter den Zollmauern und ohne tatsächliche wirtschaftliche Grundlagen bildete man neue lokale Industriezentren, die bei der Konkurrenz nur dadurch am Leben erhalten werden konnten, daß man immer höhere Zollmauern errichtete.** Die Eisenbahntarife wurden unter politischen Einflüssen festgesetzt; man erwog auch die Einführung von Erschwerungen für den Transit- und Transportverkehr.

**Die Preise stiegen allgemein,**

hervorgerufen durch eine künstliche Teuerung. Die Produktion als Ganzes genommen, ging zurück; die Kredite wurden geringer und der Geldumlauf kleiner. **Zu viele Staaten setzten, ein schlecht verstandenes National-Interesse vorschützend, den eigenen Wohlstand der größten Gefahr aus und gingen den gemeinsamen Interessen der ganzen Welt dadurch aus dem Wege, daß sie ihre eigenen Handelsbeziehungen auf eine wirtschaftlich sinnlose Grundlage stützten, nach der jeglicher Handel eine Art Krieg darstellt.** Aus diesem Grunde kann Europa auch nicht zur Kraft kommen, so lange die Politiker aller Länder sich dessen nicht klar bewußt werden, daß

**der Handel kein Krieg**

ist, sondern lediglich ein Prozeß des Güteraustauschs und daß in Friedenszeiten unsere Nachbarn unsere Klienten sind und daß deren Wohlstand die Grundbedingung unseres eigenen Wohlstandes ist. Erschweren wir ihnen den Handel, so verringern wir damit die Möglichkeit, daß sie ihre Schulden bezahlen und unsere Produkte kaufen. Eine Beschränkung der Einfuhr zieht gleichzeitig die Einschränkung der Ausfuhr nach sich, und kein Volk kann es sich leisten, daß es seines Exporthandels verlustig geht. Da wir alle von der Ein- und Ausfuhr von Waren und von dem Prozeß des internationalen Produktenaustauschs leben, können wir eine Politik nicht mit ansehen, die gleichbedeutend mit der

**Verarmung Europas**

ist. Zum Glück fehlt es nicht an Anzeichen, die darauf hinweisen, daß schließlich die öffentliche Meinung sich in allen Ländern dieser drohenden Gefahr bewußt wird. Der Völkerbund und die Internationale Handelskammer haben sich ans Werk gemacht, um die Verbote und Beschränkungen aller Art bis auf ein Minimum zu verringern, alle Ungleichheiten in diesen Verhältnissen mit Ausnahme der Zolltarife selbst zu beseitigen und den Passagier- und Warenverkehr zu erleichtern. Einflußreiche Persönlichkeiten in einigen Ländern fordern die vollkommene Aufhebung der Zolltarife. Von anderen Seiten ist der Vorschlag zum Abschluß langfristiger Handelsverträge gemacht worden, die in jedem Falle mit der Meistbegünstigungsklausel versehen werden sollen. Gewisse Staaten haben in kürzlich abgeschlossenen Abkommen gleichzeitig die Notwendigkeit anerkannt, den Handel von allen lästigen Fesseln zu befreien. Die Erfahrung wird allmählich auch andere Staaten darüber belehren, daß die Beseitigung der wirtschaftlichen Hindernisse, die die einzelnen Völker trennen, das beste Heilmittel gegen den Stillstand im Handel ist, der sich überall bemerkbar macht.

**Wir sind der festen Überzeugung, daß die Wiedereinführung des freien Handels die beste Möglichkeit in sich birgt, den Welthandel und den Kredit wiederherzustellen.**

*

### Französische und italienische Vorbehalte.

Dem Text des Memorandums sind folgende Zusatzerklärungen beigefügt:

**Der französische Zusatz:**

In der Befürchtung, daß einige Abschnitte des Manifestes bei ihrer Auslegung gewisse Meinungsverschiedenheiten hervorrufen könnten, haben die Unterzeichner **diejenigen Punkte präzisiert, mit denen sie einverstanden sind.** Nach ihrer Ansicht liegt die Quelle der Unfähigkeit und des wirtschaftlichen Chaos, unter dem gegenwärtig die europäischen Staaten leiden, in den Folgen des Krieges und in den Valutakrisen, die die Folge dieses Krieges sind. Sie sind daher der Anschauung, daß zur Vermeidung der Verschärfung dieser beunruhigenden Lage es vor allem angezeigt erscheint, daß die Länder, deren Valuta noch nicht stabilisiert ist, so bald als möglich den Weg beschreiten, der zur Gesundung ihrer Valuta führt. Dies wird um so eher möglich sein, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den Völkern auf normalen Grundlagen wieder hergestellt werden. In dieser Beziehung sind sie der Meinung, daß die übermäßige Höhe und die Dauer gewisser Hindernisse im internationalen Verkehr, die durch unnötige Transportbestimmungen hervorgerufen werden, zu verurteilen sind. Sie sind mit allen den Vorschlägen einverstanden, die auf die Beseitigung der künstlichen Hindernisse dieser Art abzielen, welche die Erneuerung von internationalen Handelsbeziehungen hemmen, wie sie vor dem Kriege bestanden haben. Man kann die Tatsache nicht unberücksichtigt lassen, daß es für einen modernen Staat unmöglich ist, zu leben und sich zu entwickeln, ohne mit anderen Staaten in Handelsbeziehungen zu treten, und daß wegen der engen Abhängigkeit der Völker von einander das wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt nur auf dem Wege des gegenseitigen Austauschs, von Krediterleichterungen und Warenlieferungen wieder hergestellt werden kann.

**Die italienische Erklärung:**

Die Unterzeichneten geben ihr Einverständnis zu den Losungen, die dem Manifest voranleuchten. Sie möchten betonen, daß, sofern man ihnen die Möglichkeit gegeben hätte, bei der Redigierung dieses Manifestes mitzuwirken, sie an verschiedenen Stellen ihm eine andere und klarere Form geben würden. „Wir würden", so heißt es in der Erklärung weiter, „gern die Kritik nicht allein an der übermäßigen Höhe der Zollsätze und der in einigen Ländern verpflichtenden Zollbestimmungen begrüßen, sondern auch die Kritik an dem direkten und indirekten Zollschutz, an der Erschwerung der Prämien und der Beschränkungen. Mit diesen Vorbehalten schließen sich die Unterzeichneten dem Manifest an.

*

### Die Unterschriften.

**Aus Polen** haben das Manifest unterzeichnet: Henryk Aszkenazy, Stanisław Karpiński, Marjan Szydłowski und A. Wieniarski.

**Aus Deutschland** unterzeichneten: Geheimer Kommerzienrat Dr. Bosch, Geheimrat Felix Deutsch, Dr. Karl Melchior, Franz von Mendelssohn, Dr. Schacht, Karl Friedrich von Siemens, Franz Urbig, Generaldirektor Vögler, Fr. H. Witthoefft.

**In Frankreich** haben sich u. a. die Leiter der beiden größten Unternehmungsbanken, Horace Finaly und Ch. Sergent, aber auch führende Vertreter der verarbeitenden und der Rohstoff-Industrie, wie H. de Peyerimhoff, dem Aufruf angeschlossen.

**Aus England** sind der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, fast sämtliche leitenden Großbankdirektoren wie Mac Kenna, das Mitglied des Daweskomitees Sir Josiah Stamp, Mitglied des Londoner Zweighauses von Rothschild, der Präsident der Internationalen Handelskammer Walter Leaf, der führende Reeder Lord Inchcape und, was von besonderem Interesse ist, Douglas Vickers, von der großen Rüstungsfirma Vickers, vertreten.

**Aus Holland** nehmen der Präsident der Niederländischen Bank, G. Vissering und der Präsident der Niederländischen Handelsgesellschaft, van Aalst, daran teil; aus **Italien** der Leiter der Fiat-Werke G. Agnelli und der Großindustrielle Pirelli, der ebenfalls dem Dawes-Komitee angehört. Außerdem haben unterzeichnet hervorragende Persönlichkeiten aus Belgien, Ungarn, Schweden, Schweiz, Norwegen, Dänemark, Rumänien sowie aus den Vereinigten Staaten, darunter J. P. Morgan und Perkins.

---

## Deutschland und Polen.

Aus Berlin wird dem **„Kurjer Poznański"** gemeldet: Die „Deutsche Militär-Korrespondenz" veröffentlicht einen bezeichnenden Artikel unter dem Titel **„Deutschland und Polen"**, dessen Autor mit dem Pseudonym „Diplomat" zeichnet. In diesem Artikel, der, wie das Blatt schreibt, zweifellos von der Deutschen Regierung inspiriert ist, befinden sich Hinweise auf die deutsch-polnischen Angelegenheiten, wie sie nach dem Programm von Thoiry zu behandeln wären. Wir zitieren nach dem „Kurjer Poznański":

„Von den territorialen Zugeständnissen Polens wird in Zukunft das Kriegs- oder Friedensverhältnis zwischen Polen und Deutschland abhängen. Aus dem **unteren Weichselbecken, der Freien Stadt Danzig und dem Netzedistrikt** soll, so heißt es in dem Artikel, **ein neutrales Gebiet** geschaffen werden, das paritätisch **durch Deutschland und Polen verwaltet** wird. Ein ähnliches Gebiet soll aus dem polnischen und deutschen Teil von **Oberschlesien** geschaffen werden. Der Autor ist der Ansicht, daß auf diese Weise eine Annäherung zwischen Deutschland und Sowjetrußland, die Polen feindlich gegenüberstehen würde„ unmöglich gemacht wird. Diese Annäherung soll bereits sehr weit vorgeschritten sein. Ferner wird in Betracht gezogen, daß Polen nach einer Verständigung mit Deutschland Litauen und einen Teil Lettlands einschließlich des Libauer Hafens annektieren könnte.

Der „Kurjer Poznański" bezeichnet diese Auslassung als eine **„deutsche Pressephantasie"**.

---

**Der Stand des Złoty am 20. Oktober:**

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,38
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,97
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,05.

---

## Wir danken für solche Antwort!

### Eigenartige Behandlung unserer Schulinterpellationen.

Von **Kurt Graebe**, Mitglied des Sejm.

Am 22. Oktober 1924 wurde von der Deutschen Vereinigung in einer Interpellation von dem Herrn Unterrichtsminister verlangt, **daß die deutschen Kinder aus den polnischen Schulen herausgezogen würden.** In seiner Antwort vom 11. Januar 1925 hat der Unterrichtsminister diese Forderung abgelehnt mit einer unstichhaltigen Begründung, in der er u. a. folgendes angibt:

„Es ist kein Bedürfnis dazu vorhanden, die deutschen Kinder, die gegenwärtig polnische Schulen besuchen, aus diesen auszuschulen; denn diesen Kindern ist der deutsche Unterricht in der deutschen Sprache und in der Religion gesichert."

Auf diese Behauptung hin haben wir am 30. Dezember 1925 eine neue Interpellation eingebracht, in der wir feststellen, daß die deutschen Kinder, die in polnische Schulen zu gehen gezwungen sind, in den weitaus meisten Fällen **keinen deutschen Sprachunterricht** haben. Wir führten mehr als 200 Fälle mit 10 bis über 30 Kindern an, aus denen hervorging, daß die Beantwortung der Interpellation mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht übereinstimmte.

Auf diese Interpellation vom 30. Dezember 1925 ist am 31. 5. 1926 wieder eine Antwort eingelaufen, aus der ganz deutlich hervorgeht, daß das Ministerium nicht auf den Kern der Sache eingehen will. Zunächst beschäftigt sich die Antwort mit unseren Zahlenangaben. Es heißt da, daß in einzelnen Fällen „sogar" mehr deutsche Kinder vorhanden seien, als die H. H. Interpellanten angaben, z. B. in Gollantsch (Kreis Wongrowitz) 25 statt 24, Revier 17 statt 16, Brohse 18 statt 17, Abrau 18 statt 17, Kgl. Neudorf 18 statt 17. Was diese Feststellung wert ist, geht schon daraus hervor, daß wir für Gollantsch tatsächlich 25 und nicht 24 Kinder angaben, wie jeder in der Zeitung lesen konnte. In Kgl. Neudorf, Kreis Briesen, waren in der Zeit nach der ministeriellen Antwort sogar 19 statt der vom Minister angebenen 18 und der in unserer Interpellation angegebenen 17 Kinder vorhanden. Was haben diese Zahlen, die naturgemäß im Laufe der Zeit wechseln müssen, mit dem Kern der Interpellation zu tun?

Ferner behauptet der Herr Unterrichtsminister: „In 22 der erwähnten Schulen gibt es auch nicht ein deutsches Kind." Eine solche Behauptung ist wertlos, wenn nicht einmal die Namen der Orte angegeben sind, in denen angeblich keine deutschen Kinder vorhanden sind.

Ferner wird behauptet: „Der Unterricht in deutscher Sprache wird auf Kosten des Staatsschatzes in 10 Schulen erteilt, und zwar dort, wo die Zahl der deutschen Kinder beträchtlicher im Jahrgang ist, nicht nur für die Gesamtzahl der Kinder, sondern sogar für 14 Kinder in der Schule in Groß Hauland, Kreis Obornik, und 5 deutsche Kinder aus der Schule in Bronitz, Kreis Czarnikau, sind der paritätischen Schule in Grüntal überwiesen worden, um ihnen den Unterricht in der deutschen Sprache zu sichern."

Was hier über Groß Hauland, Kreis Obornik, und Bronitz, Kreis Czarnikau, gesagt ist, ist völlig irreführend. In Groß Hauland wurde in der Zeit des Erscheinens der ministeriellen Antwort in den ersten drei Jahrgängen (Unterstufe) gar kein deutscher Unterricht erteilt vom vierten Schuljahr ab 3—4 Stunden. Über Bronitz Kreis Czarnikau, gaben wir an, daß in der polnischen Schul drei deutsche Kinder ohne deutschen Unterricht seien. Di Nachprüfung hat ergeben, daß am 4. 1. 1926, also bereits nach unserer Interpellation, fünf Kinder de Dorfes Bronitz in die paritätische Schule (deutsche Klasse in Grüntal eingeschult sind, während die übrigen Kinder 14 aus Schneidemühlchen und 15 aus Kobusch und Jagolit die so lange in die Bronitzer polnische Schule gingen, weite in polnische Schulen gehen, und zwar die Kinder au Schneidemühlchen nach Schneidemühlchen und die Kinde aus Kobusch und Jagolitz nach Theerofen. Seit dem 19. Mär d. J., also drei Monate nach unserer Interpellation, erhalten die Ober- und die Unterstufe i Theerofen je drei Stunden Unterricht in deutscher Sprac wöchentlich, während die Kinder aus Schneidemühlchen ga keinen Deutschunterricht haben. Die Schule i Bronitz ist aufgelöst. Die Einschulung der fünf Kinder au Bronitz nach Grüntal in die deutsche Klasse ist also nicht e folgt, wie der Minister angibt, um ihnen den Unterricht deutscher Sprache zu sichern, sondern weil die polnis Schule in Bronitz überhaupt einging.

Als wir die Antwort des Ministers vom 31. März 19 erhalten haben, haben wir sämtliche von uns angegeben Fälle noch einmal in der Zeit vom 28. Mai bis 13. Juni Ort und Stelle darauf nachprüfen lassen, ob tatsächlich einigen Schulen (10 Fälle behauptet der Minister) deuts Stunden eingeführt seien. Diese Nachprüfung hat folgend ergeben:

1. In Pietracka, Kreis Kolmar, werden für 11 Kin wöchentlich zwei Stunden erteilt seit den Oste ferien.
2. In Steinort (Kreis Gostyn) bekommen Mittel- u Oberstufe seit einigen Wochen (die Nachprüfu erfolgte am 24. 5.) wöchentlich eine Stunde deuts Unterricht, der zwei Jahre lang nicht erteilt wur Die Unterstufe erhält seit zwei Jahren auch je noch keinen deutschen Unterricht.
3. In Schellstein, Kreis Hohensalza, wurde im Okto 1925, also nach unserem Stichtag, der deutsche Spr

unterricht wieder eingeführt, nachdem er im August 1923 ausgesetzt worden war.

4. In Filehne, Kreis Czarnikau, erhalten die Kinder in der 5., 6. und 7. Klasse zwei Stunden wöchentlich deutschen Unterricht, die anderen unteren Klassen gar keinen.
5. In Altforge, Kreis Czarnikau, hat die Unterstufe (10 Kinder) keinen deutschen Unterricht, die Oberstufe (gegenwärtig drei Kinder) erhält wöchentlich nur zwei Stunden deutschen Unterricht.
6. In Fitzerie, Kreis Czarnikau, haben die Kinder von 9—14 Jahren seit Anfang Oktober 1925 wöchentlich drei Stunden deutschen Unterricht; die Kinder von 7—9 Jahren erhalten keinen deutschen Unterricht.
7. In Plessen, Kreis Graudenz, hat die 3. und 4. Abteilung (10 Kinder) im letzten Schuljahr deutschen Unterricht. Die 1. und 2. Abteilung (19 Kinder) hatten keinen deutschen Unterricht. In unserer Interpellation haben wir auch diese 19 Kinder aufgeführt.
8. In Jankowitz, Kreis Graudenz, ist derselbe Fall, wie in Plessen. Die beiden unteren Klassen (18 Kinder) haben mit den polnischen Kindern zusammen Unterricht nur in polnischer Sprache. Die oberen Abteilungen (16 Kinder) haben polnischen und deutschen Unterricht.
9. In Krangen, Kreis Stargard, erhalten 30 Kinder seit dem 9. März 1926 wöchentlich sechs Stunden deutschen Sprachunterricht. (Bericht vom 17. 5. 1926.)

Hieraus ergibt sich zweierlei: Erstens, daß in der Hälfte der 10 Fälle nur die Oberstufe noch deutsche Stunden beibehalten hat, während die Unterstufe nur noch polnisch unterrichtet wird, was so viel bedeutet, daß mit dem Abgang der Oberstufe auch der deutsche Sprachunterricht aufhört. Zweitens, daß in fünf Fällen erst nach unserer Interpellation deutsche Sprachstunden eingeführt wurden. Es liegt das offenbare Bestreben der Schulbehörde, die dem Ministerium zu berichten hat, vor, durch nachträgliche Einführung einiger deutscher Sprachstunden die Angaben unserer Interpellation als unglaubwürdig erscheinen zu lassen.

Nachdem der Herr Minister 10 schwache Fälle von den 200 herausgefunden, hat, die nach schulbehördlicher Auffassung unseren Angaben nicht entsprechen, stellte er den kühnen Satz auf:

„Aus obigem ergibt sich, daß die bestrittene Begründung aus der Antwort auf die Interpellation vom 22. Oktober 1924, „es liege kein Bedürfnis vor, die gegenwärtig die polnische Schule besuchenden deutschen Kinder aus dieser Schule zurückzurufen, da diesen Kindern der deutsche Unterricht zugesichert sei“, tatsächlich der Wirklichkeit entspricht.

Wir danken für eine derartige Sicherung des deutschen Sprachunterrichts in den polnischen Schulen. **Gegenwärtig gibt es 9784 deutsche Kinder in 871 polnischen Schulen, die keinen deutschen Sprachunterricht haben.** Hätten wir dem Minister statt 200 sämtliche 871 Fälle angegeben, uns würde wahrscheinlich auch dann gesagt worden sein: „Es entspricht tatsächlich der Wirklichkeit, daß allen deutschen Kindern in den polnischen Schulen der Unterricht in Deutsch gesichert ist.“ Die Art aber, wie unsere sachlich unbedingt haltbaren Wünsche in Schulangelegenheiten behandelt werden, ist geradezu eine Verhöhnung.

Daß eine Minderheit zu einer Staatsregierung und Verwaltung Vertrauen haben kann, die ihre Belänge derart abtut, kann kein Mensch verlangen. Ebenso dürfte es in der ganzen Welt kaum bei einem Menschen Glauben finden, wenn ein Minister behauptet, daß „die Schulbehörde über die durch die Verfassung, den Minderheitenvertrag und durch die Gesetze auferlegte Verpflichtung hinaus den Unterricht in der deutschen Sprache erlaube, sei es in Überstunden auf Kosten der interessierten Eltern, sei es sogar auf Kosten des Staates, sofern das möglich ist, obgleich — es muß das hier noch einmal festgestellt werden — hierzu weder eine Verpflichtung, noch eine rechtliche Grundlage vorhanden ist“.

Inzwischen ist das Schulministerium neu besetzt worden; der bisherige Ministerpräsident, jetzt Stellvertreter im Ministerpräsidium, hat dieses Amt übernommen. Hier hat er die beste Gelegenheit, zu beweisen, ob es ihm ernst ist mit dem Einhalten der Auffassung und der Wahrung der Rechte der Minderheiten. Wenn er aber etwas erreichen will, wird er dieselben Wege gehen müssen, wie in der allgemeinen Staatsverwaltung. Er wird nämlich die Beamten im Ministerium und in den Kuratorien entfernen müssen, die jedem Fortschritt hinderlich und geradezu zum Schaden des Staates arbeiten.

## Staatspräsident Mościcki über die Aufwertungsfrage.

### Eine Novelle zum Aufwertungsgesetz in Aussicht.

Wie der „Kurjer Poznański“ erfährt, empfing am 14. d. der Präsident der Republik eine Delegation des Zentralkomitees des Verbandes zum Schutze der Hypothekengläubiger, die die Teilgebietsgruppen repräsentierten. An der Audienz nahmen Vertreter des Vereins der Zeichner der Staatsanleihen in Posen, der Verein der Hypothekengläubiger in Bromberg, Lemberg, Dąbrowa und Lodz teil. Namens der Delegierten sprach zunächst der Rechtsanwalt Jeleński, Vorsitzender des Zentralkomitees, der die Wünsche der durch die bisherige rechtliche Regelung der Aufwertungsfrage geschädigten Gläubiger zum Ausdruck brachte; dann sprachen die Delegierten der einzelnen Verbände, indem sie die Ausführungen des Vorsitzenden ergänzten.

Der Herr Staatspräsident erklärte in seiner Antwort, daß die Angelegenheit sehr kompliziert wäre. Vor der endgültigen Entscheidung müsse sie noch einer Untersuchung unterzogen werden. Darauf erklärte er, er habe bereits seit langem das Gefühl, daß die Regelung der Aufwertung bald eine Abänderung erfahren müsse, da das Gesetz vom 14. Mai 1924 in einem Zeitpunkt in Kraft getreten sei, der für die Gläubiger am wenigsten günstig war. Die spezielle Untersuchung der Angelegenheit übertrage er dem Rechtsanwalt St. Car, dem Chef der Kanzlei, der im energischen Tempo die Frage prüfen und in kurzer Zeit seine Anträge über die Art ihrer Erledigung vorlegen werde. Herr Car wird in ständiger Berührung mit den Vertretern der Gläubigerorganisationen, mit den entsprechenden Ministerien und dem Rechtsrat bleiben, um zu einer einheitlichen Auffassung zu gelangen.

## Der Innenminister gegen den Bürokratismus.

**Warschau**, 17. Oktober. Der Innenminister General Sławoj Skłakowski erklärte bei seinem Amtsantritt, daß die Verhältnisse bei den Verwaltungsbehörden der ersten Instanz, die im direkten Kontakt zu der Bürgerschaft stehen, nicht befriedigend seien. Während seiner Inspektionsreise durch die Wojewodschaft Warschau habe er bei den Starosteien festgestellt, daß Bittsteller hier mehrere Tage auf die Erledigung ihrer Angelegenheiten warten müssen, was natürlich die Unlust der Bevölkerung zu den Verwaltungsbehörden schaffen müsse. Der Innenminister will den Kampf mit dem Pessimismus und mit der bürokratischen Arbeit siegreich durchführen. Am Montag wird er ein Rundschreiben an die Starosteien richten, in dem die Richtlinien über den Empfang und die Erledigung von Interessenten angegeben sein werden. Jeder Starost sei zur schnellsten Erledigung der ihm vorgelegten Angelegenheit verpflichtet. Bei den Starosteien müssen überall Wartezimmer eingerichtet werden. Ab 9½ Uhr vormittag muß der Kanzleichef alle Bittgesuche aufzeichnen, der Starost muß dann jeden Petenten persönlich empfangen und über jede Angelegenheit sofort entscheiden. Zwei Stunden am Tage müssen bei den Starosteien dem Empfange der Bürgerschaft gewidmet sein.

Gleichzeitig werden durch das Rundschreiben des Innenministers die Wojewoden verpflichtet, strenge Kontrolle darüber zu führen, ob die den Starosteien gesteckten Richtlinien strikt innegehalten werden. Der Innenminister wird die einzelnen Kreise persönlich inspizieren. Jeder Bürger, der von einem Starosteibeamten oder vom Starosten selbst binnen drei Tagen nicht vorgelassen wird, kann sich sofort brieflich oder telegraphisch mit einer Beschwerde an den Innenminister wenden.

*

### Dilettanten als Finanzdiktatoren.

Unter dieser Überschrift beschäftigt sich der Regierungskreisen nahestehende „Kurjer Polski“ mit verschiedenen Vorgängen beim Finanzministerium und schreibt, daß in diesem Ministerium für Fachleute kein Platz vorhanden sei. Die Mehrheit der beim Finanzministerium angestellten Beamten seien Parteileute. Fachleute gäbe es dort nur wenig, Kapazitäten überhaupt nicht. Die Mehrheit der bisherigen Finanzminister hätte sich von Animosität gegenüber allen Personen, die im Wirtschaftsleben irgendeine Rolle spielen, leiten lassen. Die letzten Personalveränderungen hätten die Sachlage nicht gebessert. Das Blatt setzt sich dafür ein, daß auf die Posten der Finanzminister und Departementsdirektoren wirkliche Fachmänner berufen werden, dann würden diese schädlichen Verschiebungen endlich ein Ende finden. Von den letzten Personalveränderungen hält das Blatt nicht viel.

## Republik Polen.

### Stehen Neuwahlen zum Sejm vor der Tür?

Vor kurzem fand in Przemysl eine Konferenz des Bezirksvorstandes der Piastenpartei statt, an der teilnahmen: der Präses Witos, die Abgeordneten Gruszka, Kosydowski, Ostrowski, Toczek, sowie eine Reihe von Vertrauensmännern der Piasten, insgesamt etwa 100 Personen. Das größte Interesse löste das Referat des Präses Witos aus, der in großen Zügen die gegenwärtige politische Situation des Staates in sehr pessimistischen Bildern schilderte. Auf die letzten Ereignisse im Sejm eingehend, betonte Witos, daß die Neuwahlen zu den gesetzgeberischen Körperschaften näher seien, als man dies allgemein vermutet.

### Eine neue Verordnung des Staatspräsidenten.

**Warschau**, 19. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Staatspräsident wird demnächst eine Verordnung unterzeichnen, derzufolge den Abgeordneten und Senatoren verboten sein wird, den Aufsichtsräten derjenigen Gesellschaften, in welchen staatliches Kapital engagiert ist, als Mitglieder anzugehören. Auf Grund dieser Verordnung wird u. a. der Abgeordnete Korfanty entweder sein Abgeordnetenmandat fallen lassen oder auf seine verschiedenen Aufsichtsratsposten verzichten müssen.

### Beratung über die Chorzow-Entschädigungsfrage.

Unter Teilnahme der Vertreter der Direktion der Chorzow-Werke hat dieser Tage eine ministerielle Beratung über die letzte deutsche Note zur Entschädigungsfrage stattgefunden. Es wurden dabei die Richtlinien für die weitere Politik der polnischen Regierung hinsichtlich der Liquidation der Chorzow-Streitfrage festgelegt. Einzelheiten über diese Ministerbesprechung sind noch nicht bekannt geworden.

### Legalisierung der zionistischen Organisationen in Polen.

Das Innenministerium hat die zionistische Organisation in Warschau legalisiert. Sämtliche bisherigen Innenminister haben eine gleiche Legalisierung trotz aller Bemühungen immer wieder verweigert.

## Aus anderen Ländern.

### Der deutsche Gedanke an den Vogesen.

Zu den französischen Zeitungen, die in Elsaß-Lothringen die Aufgabe erfüllen, dem dortigen Publikum die Erinnerung an die deutsche Zeit zu vergällen, gehört das „Journal d'Alsace et de Lorraine“, das am letzten Sonntag, wie sich der „Elsässer Kurier“ ausdrückt, mit einer verblüffenden Neuerung vor die Öffentlichkeit getreten ist. Es bringt seinen Lesern eine „Deutsche Beilage“! Wörtlich so mit einem dicken Titel überschrieben „Deutsche Beilage“. Eine „deutsche Beilage“ zum „Journal d'Alsace et de Lorraine“, verfaßt in der „La Muttersprack“!! Nicht weniger bezeichnend als diese Neuerung selbst ist übrigens die Begründung, die ihr das französische Reptilienblatt gibt, nämlich das Zugeständnis, daß die Presse deutscher Sprache immer noch in Elsaß-Lothringen „den unbestreitbaren Vorrang über die französische Presse behaupte“.

### Drei Abgeordnete im Parlament erschossen.

**Monterey** (Mexiko), 19. Oktober. (PAT) Während einer Debatte in der Kammer kam es zu einer Schießerei, wobei drei Abgeordnete getötet wurden. In der Stadt herrscht darüber große Erregung. Das Gouverneurpalais wird von starken Truppenaufgeboten bewacht.

# Aus Stadt und Land.

**Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.**

Bromberg, 20. Oktober.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Fortdauer der herrschenden kalten Witterung sowie vielfache Nachtfröste an.

### 26. Jahresfest des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe.

Am Sonnabend, 16., und Sonntag, 17. Oktober, fand in Inowrocław das 26. Jahresfest der evangelischen Frauenhilfe statt, zu dem sich aus vielen Vereinen von nah und fern zahlreiche Teilnehmerinnen eingefunden hatten. Die evangelische Frauenhilfe ist die größte Frauenorganisation in unserem Gebiet, die ihre Mitglieder nicht nur in der äußeren Arbeit der Wohltätigkeit, sondern mehr noch in evangelischer Gesinnungsgemeinschaft zusammenschließt. Sie will die evangelische Frau und Mutter reif machen für den Dienst in der Familie, besonders für das, was sie ihren Kindern sein soll, aber auch für den Dienst in der Gemeinde.

Die erste Versammlung am Sonnabend, nachmittag um ¼4 Uhr, diente Arbeitsfragen, die in mehreren kurzen Referaten über Bibelarbeit, Gemeindearbeit und die Winterpläne des Verbandes die vielseitigen Aufgaben der Frauenhilfe zeigend, zur Besprechung kamen. Den Schluß bildete eine Ansprache der Vorsitzenden, Frau Superintendent Rhode, über „das Geheimnis unserer Kraft“. Die Liebe ist es, die stark macht zu allem.

Nach einer Vorstandssitzung fand sich am Abend die große Zahl der Gäste zu harmonischem Zusammensein in den schönen Räumen des gastlichen Pfarrhauses ein, bei dem der Ortspfarrer, Superintendenturverweser Diestelkamp, die Erschienenen begrüßte und Studiendirektor Lic. Schneider der Gastgemeinde seinen Dank aussprach.

Der nächste Morgen rief zum Festgottesdienst in der würdig geschmückten Kirche zusammen, in dem Generalsuperintendent D. Blau, der Vorsitzende des Verbandes, die Festpredigt über Joh. 4, 7—11 hielt und über die Liebe sprach, die durch Jesus in jedem Frauenherzen wirksam sein soll. Der geschulte Kirchenchor verschönte den Gottesdienst durch seine musikalischen Vorträge.

Nach einem gemeinsamen Essen fanden sich die Festteilnehmer um 3 Uhr wieder in der Kirche zu einer eindrucksvollen Feierstunde zusammen, in deren Mittelpunkt der schlichte und ergreifende Vortrag des Pfarrers Krause aus Konojad stand über die Leiden der deutschen evangelischen Frau im Baltenlande, die in allen Anfechtungen und Gefahren ihren Glauben bewahrt hat und in stiller Größe alles Schwere erduldet.

Die musikalisch reich ausgestaltete Feier klang aus in der Schlußansprache von Dr. Lic. Schneider, der noch einmal alles zusammenfaßte in dem Wort, das über der ganzen Tagung stand: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

Dankbaren Herzens für alle Gastfreundschaft und die mancherlei Anregungen für Vereinsarbeit und eigenes Familienleben fuhren am Nachmittag und Abend die Teilnehmerinnen wieder auseinander. Wenn es oft scheint, als würden zu viel kirchliche Feste gefeiert, die Frauentage in Inowrocław haben ihre Notwendigkeit bewiesen. Denn gerade im heutigen wirtschaftlichen Kampf, der die Hausfrau besonders belastet, in der Schulnot, die sie mit Sorge um ihre Kinder erfüllt, ist das Wort von Sieg und Glauben, und die frohe und innige Gemeinschaft mit Gleichgesinnten beste Hilfe zum Durchhalten. —

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute Mittwoch 9.30 Uhr vormittags bei Brahemünde + 3,24 Meter, bei Thorn + 1,05 Meter.

§ **Der erste Schnee** fiel gestern Mittag, verwandelte sich jedoch schon in der Luft zu Regen. Heute Morgen lag wiederum eine dünne Schneeschicht auf den Dächern, die jedoch auch bald auftaute.

§ **St. Hubertus-Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden E. V.** Unter diesem Titel ist ein Verein gegründet worden, der die Aufgabe hat, Jagdhunde, deren Rassenkennzeichen festgestellt sind, auf ihren Gebrauchs- und Zuchtwert zu prüfen, sowie die Zuchtkunst unter Hundestämmen zum Nutzen des Jagdschutzes und im Interesse vielseitigen Jagdbetriebes zu fördern. Der Verein will die jagdlichen Eigenschaften in der Vielseitigkeit, wie sie von Gebrauchshunden verlangt werden, immer mehr vervollkommnen, kurz: „Durch Unterstützung der sorgsamen und gewissenhaften Züchtung Stämme schaffen, die sowohl nach Farbe als nach äußerer Erscheinung, wie nach Leistungen den höchsten Anforderungen weidgerechter Jäger entsprechen. Der Verein als solcher züchtet nicht selber, aber er fördert die züchterischen Bestrebungen seiner Mitglieder in jeder Weise, namentlich auch durch unentgeltliche Verlosung edelgezogener Welpen unter seinen Mitgliedern. Der Verein wird alljährlich im Herbst Gebrauchssuchen und im Frühjahr Jugendsuchen abhalten. Berufsjäger sollen möglichst berücksichtigt werden. Für hervorragende Dresseure und Führer sind besondere Anerkennungen in Aussicht genommen. Die Hauptaufgabe sieht der Verein ferner darin, die Zusammengehörigkeit unter den Züchtern zu heben, richtige Züchtungsgründe zu verbreiten, den Vorteil der Züchter und Liebhaber von Gebrauchshunden zu wahren, sowie dahin zu streben, den Gebrauchshunden durch fortschreitende Veredelung immer mehr Anerkennung und Verbreitung zu verschaffen. Es wird auch ein Stammbuch „Der Gebrauchshund“ geführt, das von großem Nutzen sein dürfte. Der jährliche Beitrag beträgt 24 Złoty, für Berufsjäger 12 Złoty. Der Verein, der die weitgehendste Unterstützung verdient, bittet um recht zahlreiche Meldungen an den Schriftführer des Vereins, Herrn Geschäftsführer Zellober in Skoki (Schokken), Telephon 29.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,30—2,60, für Eier 3,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 50—70, Birnen 30—50, Mohrrüben 0,08, Tomaten 25—35, Zwiebeln 40, Weißkohl 10, Blumenkohl 50 bis 80, Wirsingkohl 15. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 9—12,00, Enten 4—6,00, Tauben 2,00, Hühner 3—4,00. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Schweinefleisch 1,40 bis 1,60, Rindfleisch 80—1,20, Kalbfleisch 1—1,20, Hammelfleisch 80—1,00. Fische notierten: Aale mit 1,80, Hechte 1,20 bis 1,40, Plötze 50—60, Bressen 80.

—* **Die Ursache der Schornsteinbrände.** Viele Schornsteinfegermeister übertragen die Reinigung der Schornsteine Lehrlingen, welche noch keine Ahnung von gründlicher Reinigung haben und die Schornsteine nur oberflächlich kehren. Der an den Wänden zurückbleibende Ruß entzündet sich später, wodurch es zu häufigen Schornsteinbränden kommt. Hausbesitzer haben das Recht zu fordern, daß bei der Reinigung des Schornsteins entweder der Meister oder der Geselle dabei ist.

ln **Einen üblen Scherz** leistete sich der Bürgermeister Theodor Mrówczyński aus Margonin. Er, sowie der Gutsverwalter Johann Jeske aus Sołaszowo, Kreis Kolmar, hatten sich am gestrigen Tage vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts wegen Urkundenfälschung bzw. wegen Verleitung dazu zu verantworten. Der Fall liegt bereits zwei Jahre zurück; er handelt sich um eine Steuerquittung, die von dem Bürgermeister mit zwei gefälschten Unterschriften versehen wurde. — Der Bürgermeister M. gibt zur Sache folgendes an: An dem fraglichen Tage fuhr er mit dem Mitangeklagten J. nach Kolmar. Dort besuchten beide ein Café, in dem sie sich sehr betranken. In diesem Zustande fuhren sie nach Margonin zurück, wo sie das Gelage fortsetzten. Jeske zeigte ihm einen Steuerzettel, und was weiter geschah, könne er nicht mehr sagen, da er eben berauscht gewesen sei. Der Angeklagte Jeske gibt an, daß die Quittung „aus Spaß“ angefertigt wurde, was von dem Bürgermeister bestätigt wird. — Der Staatsanwalt überläßt die Strafbemessung dem Gericht. Dieses nimmt an, daß es sich tatsächlich um einen üblen Scherz handelte, und spricht beide Angeklagte frei. Der Vorsitzende des Gerichts sah sich veranlaßt, dem Herrn Bürgermeister Mrówczyński nahezulegen, derlei üble Scherze, die durchaus keinen guten Eindruck machen, für die Folge zu unterlassen.

§ **Diebstähle.** Diebe stiegen in die Wohnung eines Franz Noszak, Schwedenbergstraße 83, durch ein Fenster ein und stahlen Bargeld in Höhe von 60 Złoty. — Einer Frau Anna Gajda, Königstraße 32, stahlen Diebe Wäsche vom Boden. — Vom Korridor des Hauses Schlosserstraße 8 wurde einem Anastasius Piotrowski ein Mantel entwendet.

§ **Verhaftet wurden drei Diebe und eine gesuchte Person.**

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker i. P.** Am Donnerstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Zivilkasino eine Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand: F. Schulz, 1. Obmann. (12256

**Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.** Auf die am morgigen Donnerstag, abends 7 Uhr, stattfindende Aufführung von Schillers „Don Carlos" wird hingewiesen. Die Aufführung findet zu ermäßigten Preisen statt, so daß weitesten Kreisen die Gelegenheit zum Besuch der Aufführung gegeben ist. Der Sonntag bringt in einer Neueinstudierung das Volksstück von L'Arronge „Hasemanns Töchter", worüber Näheres noch gesagt werden wird. (12258

**D. G. f. K. u. W.** Das Programm des Kammerkonzerts im Stile des 18. Jahrhunderts am 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, bringt in seiner bunten Folge jedem Geschmack etwas und ist auch dem musikalisch nicht Geschulten ohne weiteres zugänglich. Die Instrumente — Flöte, Geige, Klavier — wechseln in Einzelleistungen, im Zwei- und Dreispiel. Der Gesang mit „obligater" Flöte oder Geige dürfte besonderes Interesse erwecken. (Eintrittskarten in d. Buchh. E. Hecht Nachf.) (12254

* * *

**Posen (Poznań)**, 20. Oktober. Ertrunken. Am 6. d. M. verließ ein gewisser Kesicki, Uferstraße 1, die Wohnung, um an der Warthe angeln zu gehen. Da K. aber lange Zeit nicht zurückkehrte, ging dessen Frau beunruhigt ans Ufer, fand aber nur den Hut ihres Mannes. Man nimmt nun an, daß K. von Krämpfen, an denen er öfters litt, befallen wurde und deshalb in die Warthe fiel. Am Sonnabend erst konnte seine Leiche in der Nähe des „Klub Wioślarskie" aufgefunden und geborgen werden. — Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde im Kurzwarengeschäft der Firma R. u. C. Kaczmarek verübt. Es wurden Seidenstoffe im Werte von ca. 8000 zł gestohlen. — Der Falschmünzer Wladislaus Blumka, der infolge fortschreitender Schwindsucht aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist dieser Tage gestorben.

**Wissek (Wysoka)**, 18. Oktober. Die Bautätigkeit ist hier noch immer in Blüte. Wochenlang arbeiteten die Handwerker an der Kirche, dann entstand in der Bahnhofstraße ein neues Wohnhaus. In der Valentinerstraße sind die Polizeistation und Arrestzelle fertig geworden. Jetzt sieht ein Spritzenhaus seiner Beendigung entgegen. Alte Häuser sind teilweise niedergerissen und werden neu gebaut. An der Grenze sind zwei Bauten beendet, das Zollamt und das Wohnhaus für die Grenzwächter. — Wie auch in anderen Städten so ist hier eine Kommission zur Bekämpfung der Teuerung gebildet worden. Viele Preise wurden herabgedrückt: Butter früher 2,80, jetzt 2,40. Milch fiel von 28 auf 25 Groschen. Schweinefleisch, Speck, Hammel- und Rindfleisch, auch Wurst, ist um ca. 30 Groschen das Pfund gefallen. Der allgemeine Preissturz wird freudig begrüßt.

*

## Pommerellen.

* **Konitz (Chojnice)**, 19. Oktober. Das „Konitzer Tagebl." schreibt: Wie allgemein bekannt, bestand hier eine landwirtschaftliche Gesellschaft unter der Firma „Rolnik", der große und kleine Besitzer, sowie Ansiedler angehörten. Die Leitung des „Rolnik" lag in den Händen von Nichtfachmännern, die nur danach trachteten, ihr Vermögen auf Kosten ihrer Mitmenschen zu vergrößern. Unter solchen Umständen war man nicht überrascht, daß die Gesellschaft ins Schwanken kam und unter Gerichtsaufsicht gestellt wurde, worauf das Unternehmen dann einging. Nach Prüfungen der Bücher stellte sich dann heraus, daß von seiten eines Teiles der Leiter, und zwar eines gewissen M. W., dessen Herkunft unbekannt ist, sowie zweier weiteren Personen, D. und B. aus Konitz, Unterschlagungen gemacht wurden. Staatsanwalt Piskosup veranlaßte zunächst die Verhaftung des D., der dann nach kurzer Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. In der nun kürzlich gegen D. vor dem hiesigen Bezirksgericht stattgefundenen Verhandlung wurde D. zu 3½ Monaten Gefängnis verurteilt. Durch weitere Nachforschungen stellte sich dann heraus, daß M. ebenfalls durch große Betrügereien und Diebstähle dazu beitrug, daß der „Rolnik" seine Pforten schließen mußte. M. wurde nun vor einigen Tagen verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

wf. **Soldau (Działdowo)**, 16. Oktober. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend haben Diebe in der Ortschaft Groß-Lensk (Wielki Łeck) hiesigen Kreises, aus der verschlossenen Scheune dem Besitzer Roman Krajewski ein Paar vollständige Pferdegeschirre gestohlen. — Dem Besitzer Josef Kaczimski stahlen Diebe einen Sack ungereinigten Roggen.

*

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa)**, 18. Oktober. Das Warschauer Bezirksgericht verhandelte seit dem 16. d. M. gegen den ehemaligen Direktor der Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten, Hendzelewicz, den Vizedirektor Ing. Ulejski und den Baumateriallieferanten Hirschfeld, die der Mißbräuche zum Schaden des Staates angeklagt waren. Heute wurde die Entscheidung gefällt, auf Grund deren Direktor Hendzelewicz zur Zahlung der vom Fiskus erlittenen Verluste im Betrage von 26 400 zł und ½ Jahre Gefängnis verurteilt wurde. Die Gefängnisstrafe wurde infolge Verjährung geschenkt. Ing. Ulejski und Hirschfeld wurden freigesprochen.

## Kleine Rundschau.

* **1200 Menschen bei einer Schiffskatastrophe ums Leben gekommen.** London, 17. Oktober. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist der chinesische Dampfer „Kuang-Fung", der einen Truppen- und Munitionstransport für den Gouverneur Sun-Schuan-Fang an Bord hatte, infolge eines Brandes in die Luft geflogen. Sämtliche 1200 Soldaten und Matrosen sind ums Leben gekommen.

* **Motorschnellschiff „Preußen" im Sturm.** Bei dem schweren Sturm der letzten Woche hat sich das Motorschnellschiff „Preußen" auf der Fahrt Swinemünde—Neufahrwasser—Pillau und zurück in stärkstem Seegang bestens bewährt. Während andere Schiffe in ähnlichen Fahrtrichtungen bis zu 24 Stunden Verspätung erlitten, hat die „Preußen" Swinemünde bei der Westwärtsfahrt trotz heftigsten Gegenwindes und -Stromes mit nur 30 Minuten Verspätung erreicht, und auch dieses nur, weil die Fahrgeschwindigkeit zur Erzielung ruhigen Ganges bewußt ermäßigt worden war. Des schwachen Herbstpersonenverkehrs wegen ist die Verbindung am 12. Oktober eingestellt worden und wird erst für den Weihnachtsverkehr am 11. Dezember bis 11. Januar mit besonderen Vergünstigungen für den Ferienverkehr wieder aufgenommen.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Ein Kupfer-Welttrust.** Soeben wird bekant, daß im Staate Delaware die Gesellschaft „Copper Exporters Incorp." die amtliche Legalisierung erhalten hat. Damit tritt eine Gesellschaft ins Leben, die einen tatsächlichen Kupfer-Welttrust darstellt. Die Copper Exporters Incorp. ist eine Vereinigung amerikanischer, englischer, deutscher und südamerikanischer Kupferinteressenten, die insgesamt neunzig Prozent des Weltkupfers kontrollieren. In der Unternehmung dominieren amerikanische Interessen, doch sind auch deutsche Kupferunternehmungen stark vertreten.

**Die Gründung eines südosteuropäischen Stahltrusts** stößt namentlich bei der polnischen Hüttenindustrie auf ziemlich beträchtliche Schwierigkeiten. So bemerkt jetzt auch die (in diesem Falle offenbar von interessierter Seite inspirierte) „Agencja Wschodnia", daß die Tschechoslowakei für den Absatz ihrer Hüttenprodukte in Österreich, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien bereits abgeschlossene Verträge besitzt, und daß eine Diskussion über eine Beteiligung Polens am Absatz auf diesen Märkten ergebnislos verlaufen müßte. Im übrigen hätte Polen im Laufe der letzten drei Monate in den osteuropäischen Ländern ständige Abnehmer erworben, die es in die Lage versetzen, der Tschechoslowakei fast die Hälfte ihres bisherigen Absatzgebietes streitig zu machen. Alle tschechoslowakischen Angebote müßten daher mit der größten Vorsicht aufgenommen und behandelt werden. Außerdem sei mit der Gründung eines Stahltrusts ernste Gefahr für die polnische Hüttenindustrie verbunden.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Oktober auf 5.9816 Złoty festgesetzt.**

**Der Złoty am 19. Oktober.** Danzig: Ueberweisung 56,95 bis 57,10, bar 57,10—57,25, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,38 46,62, Kattowitz 46,33—46,57, Posen 46,43—46,67, bar 46,31 bis 46,79, London: Ueberweisung 42,50, Riga: Ueberweisung 67,00 Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Neuyork: Ueberweisung 11,65, Czernowitz: Ueberweisung 2100, Bukarest: Ueberweisung 2090, Wien: Ueberweisung 78,15—78,65, bar 78—79, Prag: Ueberweisung 372,75—378,75, bar 373—376, Budapest: bar 7820 bis 8020.

**Warschauer Börse vom 19. Oktober.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,50, 25,56 — 25,44, Holland 360,95, 361,85 — 360,05, London 43,76, 43,87 — 43,65, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 26,55, 26,51 — 26,39, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—. Schweiz 174,32½, 174,76 — 173,89, Stockholm —,—, Wien 127,30, 127,62 — 126,98, Italien 38,62½, 38.72 — 38,53.

**Von der Warschauer Börse.** Warschau, 19. Oktober. (Eig. Drahtb.) Auf der Warschauer offiziellen Börse lagen heute die Devisen Belgien, Paris und Mailand fester, dagegen schwächte sich London ab. Der gesamte Umsatz überschritt wieder 400 000 Dollar. Den ganzen Bedarf deckte die Bank Polski. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 9,05, für den Goldrubel 4,82. Von den staatlichen Anleihen lag die sechsprozentige Dollaranleihe etwas fester. Pfandbriefe wurden wenig umgesetzt. Auf dem Aktienmarkt herrschte zunächst feste, später abgeschwächte Tendenz.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Oktober.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,477 Gd., 122,478 Br., Warschau 56,95 Gd., 57,10 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Polen 57,10 Gd., 57,25 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 19. Oktober Geld | Brief | In Reichsmark 18. Oktober Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.708 | 1.712 | 1.709 | 1.713 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.196 | 4.206 | 4.196 | 4.206 |
| 6.57% | Japan . . . . 1 Yen. | 2.052 | 2.056 | 2.047 | 2.051 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.167 | 2.177 | 2.17 | 2.18 |
| 5% | London 1 Pfd. Strl. | 20.344 | 20.394 | 20.355 | 20.405 |
| 4% | Neuyork . . 1 Dollar | 4.1955 | 4.2055 | 4.1955 | 4.2055 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.559 | 0.561 | 0.558 | 0.560 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.205 | 4.215 | 4.205 | 4.215 |
| 3.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 167.84 | 168.26 | 167.81 | 168.23 |
| 10% | Athen . . . . . . . . | 5.24 | 5.26 | 5.24 | 5.26 |
| 7% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 11.82 | 11.86 | 11.69 | 11.73 |
| 5.5% | Danzig . . 100 Guld. | 81.37 | 81.57 | 81.39 | 81.59 |
| 7.5% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.546 | 10.586 | 10.548 | 10.588 |
| 7% | Italien . . 100 Lira | 17.83 | 17.87 | 17.23 | 17.27 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.418 | 7.438 | 7.417 | 7.437 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 111.64 | 111.92 | 111.69 | 111.97 |
| 9% | Lissabon . 100 Elsc. | 21.475 | 21.525 | 21.475 | 21.525 |
| 5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 102.62 | 102.88 | 101.05 | 101.31 |
| 7.5% | Paris . . . 100 Frc. | 12.27 | 12.31 | 12.422 | 12.125 |
| 6% | Prag . . . . 100 Kr. | 12.422 | 12.462 | 12.085 | 12.462 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 81.00 | 81.20 | 81.05 | 81.25 |
| 10% | Sofia . . . . 100 Leva | 3.037 | 3.047 | 3.03 | 3.04 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 63.64 | 63.80 | 63.14 | 63.30 |
| 4.5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.16 | 112.44 | 112.16 | 112.44 |
| 7% | Wien . . . . 100 Sch. | 59.19 | 59.33 | 59.18 | 59.32 |
| 6% | Budapest 100000 Kr. | 5.875 | 5.897 | 5.875 | 5.895 |
| 10% | Warschau . . 100 Zł. | — | — | — | — |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

**Züricher Börse vom 19. Oktober.** (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17¹/₁₆, London 25,12, Paris 15,11¼, Wien 73,02½, Prag 15,33, Italien 21,95, Belgien 14,54¼, Budapest 72,46¼, Helsingfors 13,04, Sofia 3,74³/₄, Holland 207,02½, Oslo 12,8⁵/₃₂, Kopenhagen 137,72½, Stockholm 138,40, Spanien 78,50, Buenos Aires 211, Tokio —,—, Bukarest 2,80, Athen 6,26, Berlin 123,21¼, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,68½.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zł., do. kl. Scheine 8,96 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,65 Zł., 100 franz. Franken 26,10 Zł., 100 Schweizer Franken 173,75 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,21 Zł., österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 19. Oktober.** Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 17—17,25. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,75—6,80. 5proz. Poż. konwers. 0,48. 10proz. Poż. kolejowa 1,50. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 1,90—1,85. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,55. Hartw. Kantorowicz 1.—2. Em. 4,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 20,00 bis 20,50. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,40. Papiern., Bydgoszcz, 1. bis 4. Em. 0,30. Unja 1.—3. Em. 6,90. Wag., Ostrowo 1.—4. Em. 1,80. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,10. Tendenz: behauptet.

### Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 19. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 44,00—45,00 Złoty, Roggen 33,00—35,00 Złoty, Futtergerste 29,00—31,00 Złoty, Braugerste 33,00—37,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 26,00—28,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 23,00 Zł., Roggenkleie 21,00—22,00 Złoty. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: fester.

**Danziger Produktenbericht vom 19. Oktober.** (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 13,75 bis 14,00, do. 125 Pfd. 13,50—13,75, do. 120 Pfd. 12—12,25, neuer Roggen 10,90—11,00, Futtergerste 10,00—11, Braugerste 11,75—12,50, Hafer 8,50—9,00, kleine Erbsen 14—18, Viktoriaerbsen 24,00—30,00, grüne Erbsen 17,00—21,00, Roggenkleie 6,50—6,75, grobe Weizenkleie 7,25, Blaumohn 40—45, Gelbsenf 18—24. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

**Wolle.** Posen, 19. Oktober. Notierungen für 50 Kg. in Zł.: im Ankauf: Wolle 1. Gattung, englische Grobwolle 195, 2. Gattung, feine Kreuzwolle 220, 3. Gattung, feine Reinwolle 245; im Verkauf: Wolle 1. Gattung 220, 2. Gattung 245, 3. Gattung 270.

**Leder.** Posen, 19. Oktober. Sohlenleder in Hälften das Kg. 1,05—0,92½, gewöhnliches Kruppleder das Kg. 1,35—1,27½, Boxkalf-Oberleder der Fuß 0,29—0,34, Alaunleder das Kg. 0,95, Lackleder der Fuß je nach Gattung 0,60—0,65, Fahlleder das Kg. 1,38 bis 1,70, schwarzes Glanzleder das Kg. 1,10—1,50, braunes 1,10 bis 1,50, Möbelleder das Kg. 0,42. Tendenz: fest.

**Berliner Produktenbericht vom 19. Oktober.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 265—268, Oktober 287, Dezember 290,00—289,50, März 294 bis 292,50, Mai 295,50—295. Roggen märk. 221—226,00, Oktober 229,00 Dezember 239—237,50, März 247,50—246,50, Mai 250,50—249,50. — Gerste: Sommergerste 220—226, Futter- u. Wintergerste 182—192. Hafer märk. 176—192, Oktober 194,00, Dezbr. 197. Mais loko Berlin 195-200 Weizenmehl fr. Berlin 36,00—38,75. Roggenmehl fr. Berlin 32,00—33,25, Weizenkleie fr. Berlin 10,25—10,50. Roggenkleie franko 10,50. Raps —,—. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—58,00, kleine Speiseerbsen 35,00—38,00, Futtererbsen 21—24. Peluschken —,—. Ackerbohnen 21—22,40. Wicken —,—. Seradella —,—. Rapskuchen 15,00. Leinkuchen 20,60. Trockenschnitzel 9,30—9,40. Sojaschrot 19,00—19,25. Kartoffelflocken 23,00—23,50. — Tendenz für Weizen fester, Roggen ruhig, Gerste fest, Hafer fester.

### Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 19. Oktober.** Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,50, Remalted Plattenzink 61,00, Originalh.-Aluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120. Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 71,75—72,75.

### Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 19. Oktober.** Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 371 Rinder, 1297 Schweine, 326 Kälber, 406 Schafe, zusammen 2400 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 116, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 98—100. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 150—152, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 128—130, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 112—116, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—96, schlecht genährte Kühe und Färsen 76—80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 190—196, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 170—180, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 156—162, minderwertige Säuger 149—150.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer 114—120, minderw. Lämmer und Schafe 100—104.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 238—240, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 230—232, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 218—220, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—212, Sauen u. späte Kastrate 180—220. — Marktverlauf: ruhig.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht vom 19. Oktober. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—48, fleischige, jüngere u. ältere 34—38, mäßig genährte ——, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—41, fleischige, jüngere und ältere 33—36, mäßig genährte 26—30, gering genährte ——. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—47, fleischige Färsen und Kühe 33—37, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 16—20. Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 72—75, gute Mastkälber 62—65, gute Saugkälber 38—44, geringe Saugkälber ——. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—37, fleischige Schafe und Hammel, 26—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ——. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 72—75, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 66—69, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 60—64. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb vom 12. bis 18. 10.: 53 Ochsen, 141 Bullen, 145 Kühe, zusammen 340 Rinder, 57 Kälber, 415 Schafe, 1445 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

## Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 19. Oktober in Krakau + 1,84 (1,98), Zawichost + 1,29 (1,39), Warschau + 1,55 (1,38), Plock + 1,05 (1,00), Thorn + 1,01 (0,96), Fordon + 1,06 (1,03), Culm + 0,88 (0,85), Graudenz + 1,22 (1,21), Kurzebrak + 1,51 (1,49), Montau + 0,84 (0,81), Piekel + 0,78 (0,76), Dirschau + 0,52 (0,50), Einlage + 2,40 (2,40), Schiewenhorst 2,68 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

## Rundfunk-Programm.

**Freitag, 22. Oktober.**

**Berlin** (504). 4 Uhr nachm.: Margarete Caemmerer: „Was heißt wirtschaften können?" 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Etté-Kammer-Orchesters. 1. Ouvertüre zu „Tancred", von Rossini. 2. Zwei spanische Tänze, von Moszkowski. 3. Was Blumen träumen, von Translateur. 4. Suite „L'Arlésienne", von Bizet. 5. Accelerationen, Walzer, von Joh. Strauß. 6. Ich liebe dich; Erotik, beide von Grieg. 7. Heut' sing' ich nur für dich; Valse boston, von Bransen. 8. Paraguay, spanischer Onestep, von Nelson. 6.15 Uhr nachm.: Geschäftsführer A. Mirus: „Wesen und Ziele konsumgenossenschaftlicher Organisationen." 6.30 Uhr nachm.: Gartenbaudirektor Meermann: „Herbstberatung im Obstbau." 7 Uhr nachm.: Dr. Arno Schirokauer: „Sprache und Dichtung." (Die Dichtung als Kunstwerk.) 7.25 Uhr nachm.: K. W. Goldschmidt, Dozent an der Humboldt-Hochschule: „Deutsche Kulturgeschichte im Umriß." (Wesen und Aufgabe der Kulturgeschichte.) 7.50 Uhr nachm.: Dr. Adolf Marcuse, Prof. an der Universität und Handelshochschule Berlin: „Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung." 8.15 Uhr nachm.: Übertragung aus dem großen Schauspielhaus: „Von Mund zu Mund." Revue von Erik Charell. Musik: Hermann Darewski und andere Komponisten. Bernard Etté-Jazz-Symphonie-Orchester. Mitwirkende: Alma Barnes, Marlene Dietrich, Claire Waldoff, Eva Held, Marion Palfi, Wilhelm Bendow, Curt Bois, Louis Douglas, Hans Waßmann, Bert Blom, Carl Elzer, Raul Lange u. a. m. 1. Akt: Jugendland. 2. Akt: Bemooste Häupter. Der Sprecher in der Loge: Alfred Braun. Danach: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

**Münster** (410). 8.00: Orchesterkonzert.
**Frankfurt** (470). 6.00: „Siegfried", Musikdrama von Wagner.
**München** (487). 7.45: „Der Bürger als Edelmann", Komödie von Molière.
**Stuttgart** (446). 8.00: Sinfoniekonzert.
**Dresden** (294). 8.30: Konzert.
**Breslau** (418). 8.15: Berliner Schlager.
**Hamburg** (392,5). 8.15: Altdeutsche Volkslieder.
**Wien** (531 und 582,5). 8.05: „Die lustigen Weiber von Windsor", Oper von Nicolai.
**Prag** (495,8). 8.00: Bunter Abend.
**Bern** (435). 8.00: Volkstümliches Konzert.
**Daventry** (1600). 7.00: Orchesterkonzert.




Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.


**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 202.**

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Frau Berta Giese

geb. Groß

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Heinrich Giese.**

Smukała (Mühlthal), den 19. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. Oktober, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes in **Bromberg** aus statt. 7201



## Der moderne Hut

für den Herbst u. Winter **in allen Modefarben** zu zeitgemäß billigen Preisen.

Filzhüte, Sammethüte, Velourhüte in geschmackvoller Ausführung u. großer Auswahl.

Die richtigen Frauen-Hüte in allen Kopfweiten stets vorrätig.

Herren-Hüte, nur neueste Formen - Velourhüte, Klapphüte, steife Hüte, Sporthüte.

**Mützen jeder Art**

empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen

Hutfabrik und Hutgroßhandlung

**Leo Kamnitzer**

Bydgoszcz 11948

Tel. 1094 Dworcowa 92

Engros-Verkauf : Detail-Verkauf

## Stadtgespräch

sind unsere **billigen Preise**

### Strümpfe:

| | |
|---|---|
| Kinderstrümpfe „Patent" | 0.95 |
| Herrensocken „gestreift" | 1.35 |
| Damenstrümpfe „a Flor" | 1.95 |
| Damenstrümpfe „Seidenflor" | 2.95 |
| Damenstrümpfe „Ia Kunstseide" | 3.95 |

### Schuhe:

| | |
|---|---|
| Kinderschuhe „Lackbesatz" | 3.95 |
| Kinderschuhe „braun Boxcalf" | 4.95 |
| Kinderschuhe „Handarbeit" | 7.95 |
| Damenschuhe „Boxcalf" | 14.50 |
| Herren-Stiefel „Handarbeit" | 19.50 |
| Damenschuhe „Ia Lack" | 2[illegible].00 |
| Herrenstiefel „weiß gedoppelt" | 25.50 |

### Kleider:

| | |
|---|---|
| Kinderkleider „Rips" | 2.95 |
| Kinderkleider „Cheviot" | 4.75 |
| Matrosenkleider „Ia Cheviot" | 6.75 |
| Damen-Kleider „Rips" | 7.95 |
| Damen-Kleider „Cheviot" | 13.50 |
| Damen-Kleider „Popeline" | 22.50 |
| Damenkleider „Samt" | 38.50 |

### Hüte:

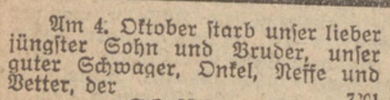
| | |
|---|---|
| Backfischhüte „Samt" | 4.50 |
| Damenhüte „Samt" | 7.50 |
| Damenhüte „Filz" | 9.75 |
| Damenhüte „Ia Samt" | 9.75 |
| Damenhüte „Ia Filz" | 12.50 |

### Mäntel:

| | |
|---|---|
| Kamelhaar 120—130 lang | 28.50 |
| Tuchmäntel „braun, schwarz" | 38.50 |
| Flauschmäntel „alle Weiten" | 38.50 |
| Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide" | 48.50 |
| Eskimo-Mäntel „Astrachan Garnitur" | 58.00 |
| Samisch-Mäntel „ganz auf Seide" | 68.00 |
| Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat." | 98.00 |
| Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität" | 168.00 |
| Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat." | 198.00 |

1589

**Mercedes, Mostowa 2**



Am 4. Oktober starb unser lieber jüngster Sohn und Bruder, unser guter Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der 7201

Schriftsetzer

## Erwin Beier

im Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Die schwergeprüften Eltern

**Theodor Beier**

u. **Frau Ottilie** geb. **Guderian.**

Lochowo, im Oktober 1926.

Die Beerdigung hat am 7. d. Mts. in Wörlitz (Anhalt) stattgefunden.

Dem Auge fern —
Dem Herzen ewig nah!

## Kirchliche Woche.

**Vom 1. bis 4. November** findet in **Bromberg** die diesjährige **Kirchliche Woche** statt. Mit Rücksicht auf ihre große Bedeutung für unsere Gesamtkirche bitten wir alle diejenigen Gemeindeglieder, welche dazu in der Lage sind, freundlichst einen oder mehrere Gäste aufzunehmen und das dem Unterzeichneten möglichst umgehend mitteilen zu wollen.

Hebr. 13, 2.

**Der Evangelische Gemeinde-Kirchenrat.**
**Aßmann.** 12192



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

## Erste Schneider-Werkstätten

für

Vornehme Herren-Kleidung

**Waldemar Mühlstein**

Gdańska 150

Danzigerstr.

Tel. 1355. 11474

Empfehle mich zur Ausführung von

**Schirm-reparaturen**

Auch kaufe nichtreparaturfähige **Schirme** (Stöcke).

**Joseph Haagen,**
Sniadeckich 47. 7262

**Steppdecken**

in u. auß. Hause näht **Dąbrowska,**
7226 ul. Fredry 4.

**Möbel**

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen,** sowie einz. Schränke **Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 10846

**M. Piechowiak,**
Długa 8. Tel. 1651.

**Ziegenböcke** 7271
z. Decken **Rycerska 8.**

**Verein Dreger'sches Privatlyzeum**

**Bydgoszcz.**

Zu der

**am Sonnabend, den 30. Oktober 1926**
abends 6 Uhr
in der **Turnhalle der Anstalt, Petersona 1,** stattfindenden

## Generalversammlung

werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beratung der Statuten, evtl. Aenderung der Statuten.
5. Verschiedenes.

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet 1/4 Stunde später eine zweite Versammlung statt, die auf jeden Fall beschlußfähig ist. 12259 **Der Vorsitzende.**

## Zum Totenfest

mache ich es Ihnen möglich, Ihren lieben Verstorbenen **ein Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

**niedrigen Preise, gute Arbeit u. Zahlungserleichterung.**

**G. Wodsack,** Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 11549

## Pelze

**Besätze, Stolen, Felle als auch Pelzkonfektion**

empfiehlt in großer Auswahl zu Reklamepreisen das neueröffnete Pelzwarengeschäft

**„Futropol"**

12032 **Bydgoszcz, Stary Rynek 27.**
**Eigene Kürschner-Werkstatt.**
Ausführung sämtlicher Umarbeitungen!



**Familien-Lokal**
**A. Twardowski Nachf.**

Długa 12. :: :: Telefon 130.

Donnerstag, den 21. Oktbr. 1926:

Ab 10 Uhr vormittags: **frisches Wellfleisch.**

Abends: **Wurst-Essen** (eigenes Fabrikat).

In der I. Etage allabendlich **Konzert** des berühmten Künstler-Ehepaares **Dessler.**

12250 Es ladet ergebenst ein **O. Rohnke.**

## Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 22 października, o godz. 11-tej przed poł. będę sprzedawał w Bydg., przy ul. Gdańskiej 131/132 w podwórzu firmy Wodtke, najwięcej dającemu i za gotówkę:

**1 szafę żelazną, 1 bibliotekę, 1 biurko z krzesłem, 1 okrągły stół, 1 garnitur klubowy skł. się z kanapy i 2 foteli, 1 zegar stojący, 3 pary firan, 1 umywalkę, 2 nocne stoliki, 1 dywan, 1 bufet, 1 maszynę do szycia, lampy elektryczne, sprzęty kuchenne, 1 czarny surdut z kamizelką, 2 płaszcze zimowe, 2 litewki, 2 pary trzewików męskich i wiele innych rzeczy.** 12282

**Preuschoff,** komornik sąd. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, d. 22. 10., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ulica Gdańska 131/132 auf dem Hofe der Firma Wodtke an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 eisern. Spind, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 runden Tisch, 1 Klubgarnitur, 1 Standuhr, 3 Paar Gardinen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Teppich, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, elektrische Lampen, Küchengeräte, 1 Gehrock u. Weste, 2 Wintermäntel, 2 Litewken, 2 Paar Herren-Schuhe und viele andere Sachen.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

11547

**Unterricht**

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie** durch **Bücher-Revisor** 11979

**G. Vorreau**
Jagiellońska 14.

**Abiturient**

**erteilt Nachhilfestunden in Polnisch.** Gefl. Angebote nach
7220 Gdańska 165, III.

**Wo** wird ein Kursus im **Wäschenähen gewünscht?** Offert unt. **B. 7282** an d. Gst. d. Z.

**Schneiderin** näht in u. auß. d. H. gut u. bill. **Gdańska 27, Hf. r. l.** 7265

**Optantentausch.**

**Junggeselle,** der für Deutschland optiert hat, würde mit Gegenoptanten tauschen. Off. erbitte unter **N. 12216** an die Geschäftsst. d. Z.

**Chrom-** 7087
**u. Weißgerberei**

**Bydg., Jasna 17** kauft, gerbt u. färbt jede Art **Leder und Häute** für **Schuhe, Geschirre u. Pelze.** Tauscht fertige für rohe ein und verbessert schlecht gegerbte.

# SOLALI

**ZIGARETTENHÜLSEN**
**ZIGARETTENPAPIERE**

11146

Die Geschäftsräume der
**Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft**
des
**Arbeitgeberverbandes für die deutsche Landwirtschaft**
und der
**Meliorationsabteilung** 12247
**werden zusammengelegt.**

Sie befinden sich fortan in der

## Piekary (Bäckerstraße) 16/17

Infolge des Umzuges sind die Büros bis Montag, den 25. Oktober, einschließlich geschlossen.

**Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft**

**Posen, Piekary 16/17**

Telefon 1460-5665. Telegrammadresse Welage-Poznań.

**Bydgoszczanka**

Stary Rynek 16/17 — Heute, Mittwoch

Grosses 7303

**Wurstessen**

**Unterhaltungsmusik.**

**Erfolgr. Unterricht** i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskoresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

**T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l. l.** 4849

Heute, den 20. Oktober

**Wurst-Essen**

(eigenes Fabrikat).

**Tägl. Flaki und Eisbein mit Sauerkohl.**

**Ed. Beidatsch.** 7[illegible]6

**Café Royal Konditorei**

**Plac Teatralny Telefon 761**

Rendez-vous des Elitepublikums von Bydgoszcz 12234

**Künstler-Konzert**

Auserlesene Tasse Kaffee u. Gebäck eig. Herstellung.

Lieferung von Gebäck auch ins Haus.

**Deutsche Bühne**

**Bydgoszcz T. z.**

**Donnerstag, den 21. Oktober 1926**
**abends 7 Uhr**
**zu ermäßigten Preisen:**

**Don Carlos**

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch in **Johne's** Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag v. 11-1 Uhr und ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

**Sonntag, den 24. Oktob.**
abends 8 Uhr

**Hasemann's Töchter**

Volksstück in 4 Akten von **Adolph L'Arronge.**

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch und Donnerstag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11-1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

12220 **Die Leitung.**

Engros | En det.

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

**Christbaumschmuck**
und
**Lametta**

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

**Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen**

**Fr. Bogacz, Drogerie Monopol**
**Bydgoszcz**

Dworcowa 94 11605 Telefon 1287

## Weiße Bohnen

eingetroffen
in jeder Menge zu haben. 22238

**Handel Mąki i Paszy**

**Józef Häusler,**

**Bydgoszcz**

**Mostowa 9. Telefon 319. Dworcowa 90.**

## Hasen

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

**ZIÓŁKOWSKI, Bydgoszcz, Kościelna 11**

**Wildexport** 1828

Telefon: 1095 — 224 — 1695.

**Obstbäume**

in allen Formen, **Fruchtsträucher, Ziersträucher, Hecken-Pflanzen**

empfiehlt 7161

**Robert Böhme,**
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Preisliste auf gefällige Anfrage.

**Heute Schlacht-Fest im Deutschen Haus**

*Unterhaltungs- u. Tanzmusik*

Im Saal Gesangsvorträge. 12231

## Verabschiedung des Wojewoden Dr. Wachowiak.

Thorn, 19. Oktober. (PAT.) Gestern vormittag wurde der zurücktretende Wojewode Dr. Stanisław Wachowiak von den Beamten der pommerellischen Wojewodschaft verabschiedet. Im Namen der Beamten sprach der Vizewojewode Dr. Seydlitz. Dr. Wachowiak erwiderte mit folgenden Worten:

„Indem ich die Leitung der pommerellischen Wojewodschaft niederlege, ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen mir unterstellten Beamten für den Gehorsam und die Anhänglichkeit Dank zu sagen. Ich habe meine Beamten geliebt und daher fällt es mir schwer, mich von ihnen zu trennen. Es war kein Geheimnis, daß ich den Staatsdienst nach den vielen Arbeitsjahren seit dem Jahre 1920, als ich zum Vizeminister des ehemals preußischen Teilgebiets ernannt wurde, quittieren wollte. Das Amt eines Wojewoden in Pommerellen erfordert große Anstrengungen, physische und moralische, aber auch materielle Opfer. Nachdem ich alles dem Staate hingegeben habe, was ich besaß, mußte ich an ein neues Leben denken. Wie ich gearbeitet und wie ich meine Pflichten aufgefaßt habe, wissen am besten meine nächsten Mitarbeiter. Ich war ihnen nicht allein ein Vorgesetzter, sondern auch ein Freund. Über zwei Jahre hindurch standen wir zusammen in der gemeinsamen Werkstatt, die ich so liebte, wie sie von meinen Beamten geliebt wurde. Ich muß von dieser Stelle aus öffentlich erklären, daß die mir unterstellten Beamten, gegen Mangel und Not ankämpfend, über ihre Kräfte gearbeitet haben, um meinen Forderungen zu genügen. Ich nehme mit wahrhaftem Bedauern von Ihnen Abschied und danke herzlich für die zahlreichen Beweise der Anhänglichkeit an meine Person.

Und nun die letzte Bitte: Pommerellen ist das delikateste Verwaltungsgebiet Polens. Diese Arbeit erfordert eine ungewöhnliche Vorbereitung, eine gute Kenntnis der lokalen Verhältnisse und große Anstrengungen. Arbeiten Sie daher alle an Ihrer Vervollkommnung, arbeiten Sie daran, daß Sie die Bevölkerung und ihre Bedürfnisse verstehen lernen, denn die Regierungen sind für die Bevölkerung da und nicht umgekehrt. Das Glück und die Befriedigung der Bevölkerung — das ist das höchste Ziel der demokratischen, gerechten und verständigen Verwaltung. Seien Sie durch eine kluge und andauernde Arbeit meinem Nachfolger behilflich, ihm durch Loyalität die schwere Arbeit und Mühe zu erleichtern, die eines jeden harrt, der diesen Posten übernimmt. Ich wünsche Pommerellen Gedeihen und Ihnen, meine Herren, Gelingen und persönliches Glück.“

# Pommerellen.

### Thorner Schulkuratorium und evangelischer Konfirmanden-Unterricht.

Das Thorner Schulkuratorium hat eine jetzt erst bekannt gewordene Rundverfügung vom 1. April 1926 im Einvernehmen mit dem bischöflichen Generalvikariat in Pelplin erlassen, die die Beurlaubung der Schulkinder zum kirchlichen Vorbereitungsunterricht regelt. Das war notwendig und korrekt. Nicht nur unkorrekt, sondern durchaus ungesetzlich ist es, wenn dasselbe Schulkuratorium dieselbe mit der katholischen Kirche vereinbarte Rundverfügung ohne weiteres auch für Schulkinder evangelischer Konfession und für den evangelischen Konfirmandenunterricht als verbindlich erklärt, ohne sich auch nur mit dem Evangelischen Konsistorium in Posen in Verbindung zu setzen oder auf dessen Einspruch zu antworten. Die Genehmigung des Katholischen Generalvikariats scheint also nach der Auffassung des Schulkuratoriums die nach dem geltenden Rechte erforderliche Zustimmung der evangelischen Kirchenbehörde zu ersetzen, obwohl die polnische Staatsverfassung von gleichberechtigten Kirchen spricht!

Sachlich ist die Thorner Rundverfügung für die evangelische Kirche unannehmbar, weil sie nur in der Zeit von Ostern bis Ende Juni die Konfirmanden an den Tagen des Konfirmandenunterrichts vom Schulunterricht beurlaubt. Gerade in Pommerellen ist die Lage der evangelischen Schuljugend am ungünstigsten, da dort verhältnismäßig die meisten evangelischen Kinder — über die Hälfte — in katholische Schulen eingeschult sind, und da dort die Einrichtung evangelischer Privatschulen mit deutscher Unterrichtssprache den größten Schwierigkeiten begegnet. Schon vor Jahren hat deshalb die evangelische Landessynode sich genötigt gesehen, die Dauer des Konfirmandenunterrichts auf zwei Jahre festzusetzen. Das Thorner Schulkuratorium dagegen hält sich für zuständig, anzuordnen, daß zwei bis drei Sommermonate dafür ausreichen. Das ist dieselbe Parität gegen die gleichberechtigten beiden Kirchen, wie sie in der Wegnahme der evangelischen Kirche von Krojanten und deren Zuweisung an die katholische Kirche ihren Ausdruck gefunden hat.

Der neue Wojewode von Pommerellen wird also in seiner Wojewodschaft reichlich Gelegenheit haben, der polnischen Staatsverfassung und den Kirchen Geltung zu verschaffen.

20. Oktober.

### Graudenz (Grudziądz).

d. **Für Lieferungen nach Deutschland** werden von hiesigen Händlern große Mengen Kartoffeln aufgekauft. Die Kartoffeln werden geliefert, wie sie vom Felde kommen. Hier werden sie in den Waggons und in dem Speicher des Händlers gesammelt und dann weitergeschickt. *

i. **Das neue Schützenhaus** an der Culmerstraße ist fertiggestellt und bereits in Betrieb genommen. Die Schützengilde ist bei dem Bau sehr fürsorglich vorgegangen und hat einen umfangreichen Schießstand angelegt. Die Zahl der Mitglieder kann sich schon auf einige hundert vermehren, denn es sind über dreißig Stände. Wahrscheinlich wird für Graudenz auch ein größeres Bundesschießen geplant, das ohne weitere technische Vorbereitungen dann auf dem Schützenhausgrundstück wird abgehalten werden können. Die sonstigen Räumlichkeiten des Baues sind ziemlich beschränkt. *

d. **Eine Neuerung.** Neuerdings wird auf dem Marktplatz an der Kalinkerstraße wieder Wochenmarkt abgehalten. Da die Vorstadt westlich der Bahnstrecke recht stark bewohnt ist — schon vor Jahren zählte man über 7000 Einwohner —, finden die landwirtschaftlichen Produkte dort schnellen Absatz. Für die Bewohner des Stadtteiles ist die Neueinrichtung dieses Wochenmarktes eine große Wohltat, denn zu den anderen Wochenmärkten sind recht weite Wege zurückzulegen. *

k. **Ein Auflauf** entstand am Montag gegen Abend auf der Unterthornerstraße. Ein dortiger Hausbesitzer war zu einer Selbsthilfe geschritten. Einer seiner Mieter, ein Geschäftsmann, hatte seit längerer Zeit seine Ladenmiete nicht gezahlt. Die bekannte schlechte Geschäftslage und Geldknappheit hatte ihn wohl dazu nicht kommen lassen. Um seine Geschäftsunkosten zu verringern und sich Bargeld zu verschaffen, hatte er den Laden durch einen Bretterverschlag geteilt und vermietet. Dem Hauswirt hatte er von seinen Erwerbsabsichten nichts mitgeteilt, auch nicht um Genehmigung gefragt. Als der Aftermieter in der Dämmerstunde mit seinen Geschäftsmöbeln in den Laden einzog, trat der Hauswirt mit seinen Gesellen an und setzte die Sachen wieder auf die Straße. Dort standen sie noch am Abend. *



### Deutsche Bücherei Graudenz.

Die Deutsche Bücherei Graudenz, welche Anfang September der allgemeinen Benutzung übergeben wurde, erfreut sich eines lebhaften Besuches aus Stadt- und Landkreisen. Etwa 11000 Bände (unterhaltende Literatur, belehrende Schriften aller Wissensgebiete und Jugendbücher) stehen dem Leserkreise zur Verfügung. Die Leihbedingungen sind so günstig, daß es jedem möglich ist, die Gelegenheit auszunützen, um sich weiterzubilden, bzw. die langen Winterabende angenehm zu kürzen. Die Bücherausleihe findet Dienstag und Freitag von 1/2 12—1/2 1 und 1/2 5—1/2 7 Uhr statt. Der Versand von Büchern nach auswärts erfolgt in Paketen oder Kisten. Die Entleihbedingungen, sowie Näheres über die einzurichtenden Zeitschriftenlesezirkel teilt die Verwaltung, Grudziądz, ul. Staszyca 5, gerne mit. (12255 *

# Thorn.



# Graudenz.



# Schwetz.



# Strasburg.

## Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Die Kohlenverladung an der Laderampe geht, wenn auch langsam, so doch ständig weiter. Bis zum 15. d. M. wurden allein 204 Waggons Kohle verladen. Wie es den Anschein hat, will man die kurze Zeit vor dem Winter noch möglichst ausnutzen. Um das Abschleppen der Lastkähne zu bewältigen, sind sogar kongreßpolnische (früher russische Dampfer) erschienen. Der Pegelstand war bis auf + 91 heruntergegangen, steigt infolge der Regengüsse wieder. * *

** **Die Zahl der registrierten Arbeitslosen** hat, trotzdem man auf einen Zuwachs rechnete, erfreulicherweise abgenommen. Von 911 zu Anfang dieses Monats gibt es nur noch 860 Arbeitslose. * *

⊭ **Marktbericht.** Der Herbst mit seinem am heutigen Dienstag besonders kalten und unfreundlichen Wetter machte sich bei der Beschickung und dem Besuche des Wochenmarktes sehr bemerkbar. In den sonst dicht beschickten Reihen sah man heute große Lücken. Das Butterangebot war zwar recht stark (2,20—2,80), aber Eier waren nur wenig und zu dem hohen Preis von 3,00—3,50 pro Mandel zu haben. Der Fischmarkt war bis auf einige Bressen und Hechte (1,80) ganz leer. Geflügel hielt die bisherigen Preise. Als Neuheit wurden Wildenten zu 3,00—3,50 pro Stück angeboten. Hasen waren für 6,00—8,00 zu haben. Pflaumen, die fast ganz vom Markt verschwunden waren, kosteten 0,40—0,50. Für Äpfel wurden 0,20—0,80, für Birnen 0,15—0,40 und für Walnüsse 1,00 gefordert. Die Gemüsepreise waren unverändert. Weißkohl wurde zentnerweise mit 4,50—5,00 angeboten, desgleichen Kartoffeln. * *

** **Auf dem letzten Schweinemarkt** sah man nach langer Zeit auch wieder Mastschweine. Aufgetrieben waren zehn Fettschweine, 20 Läuferschweine und 86 Ferkel. Man zahlte für Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 95—105 Złoty, Läuferschweine unter 35 Kilo 60—70, über 35 Kilo 72—85, Ferkel das Paar 60—75 Złoty. Der Auftrieb war schwächer als die Nachfrage, weshalb die Preise auch wieder „hoch" gingen. * *

t. **Der Autobus-Verkehr nach Culmsee** (Chełmża) besteht entgegen den verschiedentlichen verbreiteten Gerüchten in alter Weise. Die Thorner Haltestelle befindet sich nach wie vor an der Ecke Altstädtischer Markt und Culmerstraße. Unzweifelhaft bringt diese Autoverbindung den beiden Städten und den dazwischenliegenden Ortschaften Vorteile. Nicht zu billigen ist aber, daß der Motor des Autobusses oft schon eine halbe Stunde vor Abfahrt in Betrieb gesetzt wird und durch seinen ohrenbetäubenden Lärm die ganze Umgegend des Standplatzes erschüttert. Vermutlich soll der Motor, der dabei des öfteren aussetzt, sich warmlaufen. Beim Herannahen der Abfahrtzeit setzt sodann erneutes Rumoren ein, es geht aber immer noch nicht los. Endlich ertönt ein Hupensignal und so tritt dann Abfahrt und Ruhe ein. Im Interesse der Anwohner sollte doch auf sinngemäße Inbetriebsetzung des Autobus geachtet werden; der Motor könnte doch auch an weniger belebten und bewohnten Punkten ausprobiert werden. * *

t. **Der erste Schnee** dieses Jahres fiel in den Mittagstunden des Dienstag vom kalten grauen Himmel herab, wurde aber durch den mitfallenden Regen sogleich in den Straßen zu Wasser. Jedenfalls das erste Signal, daß die schönen warmen Herbsttage nun wohl endgültig vorüber sind. * *

** **Ladeneinbrüche** sind jetzt an der Tagesordnung. So wurden allein am vergangenen Sonnabend drei Ladeneinbrüche notiert. Gestohlen wurden hierbei Käse im Werte von über 1000 Złoty, Kolonialwaren für über 500 Złoty und in einem anderen Falle eine große Menge Kohle. Eine Person wurde verhaftet, die im Verdacht steht, an den Diebstählen beteiligt zu sein. * *

ff. **Aus dem Kreise Culm,** 18 Oktober. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brach Feuer bei dem Besitzer Ander-Culm-Neudorf (Nowawieś chełm.) aus, das das ganze Gehöft in Asche legte. Da das Feuer an vier Stellen zugleich ausbrach, war an eine Rettung nicht zu denken. Nur mit Mühe rettete A. das eigene Leben und das seiner Familie. Ein Opfer der Flammen wurden die diesjährige Ernte, die Futtervorräte, die landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergeräte, ein Pferd, ein Schwein, sämtliches Geflügel und das ganze Mobiliar. Es liegt böswillige Brandstiftung vor. Als Brandstifter wurde der eigene Schwiegervater des A. festgenommen. Er gab auch zu, den Brand angelegt zu haben. Er wurde dem Amtsgericht Culm zugeführt. A. erleidet großen Schaden, da er nur wenig versichert war.

* **Culmsee** (Chełmża), 19. Oktober. Sein 25jähriges Meisterjubiläum beging der hiesige Fleischermeister Josef Feeser. Durch den Magistrat wurde ihm von der Handwerkskammer Graudenz ein Ehrendiplom ausgehändigt. Um diesen Tag ihres Vaters recht zu ehren, bestanden seine beiden Söhne vor der Prüfungskommission in Thorn am selben Tage die Meisterprüfung. — Mehrere Fälle von Typhus sind wieder vorgekommen und es ist größte Vorsicht bei Genuß von Obst usw. empfohlen. Besonders sollte nur Wasser getrunken werden, das abgekocht ist.

wf. **Soldau** (Działdowo), 18. Oktober. Als am vergangenen Sonnabend der Grenzbeamte Wojnowski aus Seeben (Zabina) hiesigen Kreises auf seinem Dienstgange war, traf er zwei Männer mit gefüllten Säcken auf dem Rücken. Als er an den einen herantrat, gab der andere Mann zwei Schüsse ab. Der eine traf in den Hals, der zweite in das Gesicht des Beamten. Der Verunglückte wurde nach Soldau geschafft, wo eine Operation vorgenommen wurde. Trotzdem trat der Tod ein. Der Beamte hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.